

M_02 Langsam freisetzende Düngemittel: polymerbeschichtetes Harnstoffgranulat

Theoretisches Reduktionspotenzial:	885 Tonnen NH₃
Annahmen:	<p>In der Inventur werden Mineraldünger in Harnstoff- und andere (nicht harnstoffhaltige) Mineraldünger unterteilt, eine Unterscheidung von festem und flüssigem Harnstoff gibt es nicht.</p> <p>Das theoretische Reduktionspotenzial wird unter der Annahme berechnet, dass polymerbeschichtetes Harnstoffgranulat zu 100 % angewendet wird. Das Reduktionspotenzial bezieht sich somit auf den gesamten österreichischen Harnstoffeinsatz.</p>
Rechenweg:	Für die Emissionsberechnung wird der Emissionsfaktor für Harnstoffdünger um 30 % reduziert (UNECE 2014).
Datengrundlagen:	OLI 2015, Berechnungsmodell Landwirtschaft
Technisches Reduktionspotenzial:	725 Tonnen NH₃
Annahmen:	<p>Im Gegensatz zu ummanteltem Ammoniumdünger bzw. Nitratdünger werden Harnstoffdünger mit solchen Schutzmänteln bisher in Österreich nicht eingesetzt. Es sind daher die technische Umsetzung und Wirksamkeit nicht ausreichend geklärt, weshalb das NH₃-Reduktionspotenzial mit großer Unsicherheit behaftet ist. Durchsetzung und Wirksamkeit ist frühestens in den nächsten 5 Jahren zu erwarten.</p> <p><i>Kosten</i></p> <p>Unbekannt ist ebenso der Preisaufschlag für die Ummantelung mit Polymerstoffen. Dies ist von hoher Relevanz, da Harnstoff bevorzugt wegen des geringeren Preises je kg N im Vergleich zu KAS angewendet wird. Dieser Vorteil könnte durch einen Preisaufschlag für den Polymermantel egalisiert werden.</p> <p><i>Betriebsgröße</i></p> <p>Die Anwendung dieser Technik erfordert keine speziellen Investitionen. Grundsätzlich sind jedoch größere Betriebe leichter für innovative Ansätze zu gewinnen, weshalb für die Abschätzung des technischen Reduktionspotenzials Betriebe mit < 15 ha Ackerflächen ausgenommen werden.</p>
Rechenweg:	Das technische Reduktionspotenzial wird anhand der Größe der Ackerbaubetriebe abgeschätzt. Betriebe ab 15 ha umfassen 82 % der Ackerfläche (29 % der Betriebe mit Ackerflächen). Das technische Potenzial liegt somit bei 82 % des theoretischen Reduktionspotenzials.
Datengrundlagen:	BMLFUW (2015)